

KLEINE ANFRAGE

des Abgeordneten Martin Schmidt, Fraktion der AfD

**Ansiedlung von Halbleiterherstellern in Mecklenburg-Vorpommern
und**

ANTWORT

der Landesregierung

In der jüngeren Vergangenheit traten bei der Versorgung mit Halbleitern weltweit Lieferengpässe auf, die u. a. auch in der deutschen Wirtschaft zu massiven Beeinträchtigungen führten. Diese Erfahrungen haben die Europäische Union und Deutschland veranlasst, die Erhöhung der Forschungs- und Produktionskapazitäten in Deutschland und der EU anzustreben und die Industrie durch die Verbesserung der Rahmenbedingungen dabei zu unterstützen, die Lieferketten zu diversifizieren, wie das Bundeswirtschaftsministerium erklären ließ. So plant der US-Chiphersteller Intel den Bau einer Gigafabrik in Magdeburg, welcher im Rahmen des Europäischen Chip-Gesetzes gefördert werden soll. Um diese Großinvestition haben sich laut Presseberichterstattung rund 50 Standortbewerber aus zehn verschiedenen Ländern bemüht. Wie nun weiter berichtet wurde, erwägen weitere Mikroelektronik-Konzerne, wie z. B. Samsung und TSMC im Rahmen dieser geförderten Resilienz-Programme ebenfalls umfangreiche Investitionen in Europa. So wurde jüngst über eine taiwanische TSMC-Delegation berichtet, die in Sachsen die Möglichkeiten für die Errichtung eines Werkes im Großraum Dresden sondiert.

1. Über welchen Kenntnisstand verfügt die Landesregierung im Hinblick auf die Frage, ob der taiwanische Halbleiterkonzern TSMC auch in Mecklenburg-Vorpommern die Möglichkeit zur Errichtung von Produktionsstandorten geprüft hat beziehungsweise gegenwärtig prüft?

Die Landeswirtschaftsfördergesellschaft Invest in Mecklenburg-Vorpommern spricht Unternehmen aus dem Bereich der Halbleiterindustrie gezielt an. Unter anderem wurde auch das Unternehmen TSMC auf den Wirtschaftsstandort Mecklenburg-Vorpommern aufmerksam gemacht.

Auch über die Bundesagentur für Standortmarketing – Germany Trade and Invest GmbH – wurde die Firma TSMC angesprochen.

TSMC hat sowohl gegenüber Invest in Mecklenburg-Vorpommern als auch gegenüber Germany Trade and Invest darauf hingewiesen, dass man den Prozess der Standortsuche selbständig durchführe. Das Unternehmen hat sowohl Invest in Mecklenburg-Vorpommern als auch Germany Trade and Invest darum gebeten, von weiteren Anfragen abzusehen.

2. Über welchen Kenntnisstand verfügt die Landesregierung im Hinblick auf die Frage, ob andere Halbleiterkonzerne in der jüngeren Vergangenheit in Mecklenburg-Vorpommern die Möglichkeit zur Errichtung von Produktionsstandorten geprüft haben?

Die Halbleiterindustrie wird von der Landeswirtschaftsfördergesellschaft Invest in Mecklenburg-Vorpommern gezielt angesprochen. Die umfangreichen Anforderungen derartiger Großprojekte, die im Ergebnis dieser Ansprachen auf den Standort Mecklenburg-Vorpommern aufmerksam gemacht werden konnten, wurden mit Unterstützung der beteiligten Landesressorts und der Standortkommunen intensiv bearbeitet und zeitnah beantwortet.

3. Wie bewertet die Landesregierung das Angebot relevanter Standortfaktoren (insbesondere die Höhe der staatlichen Subventionen, die Nähe zu Abnehmern, die Verfügbarkeit von Fachkräften sowie von geeigneten Grundstücken mit leistungsstarker Energie- und Wasserversorgung) im Hinblick auf eine mögliche Halbleiterproduktion in Mecklenburg-Vorpommern?

Die Standortanfragen zeichnen sich neben hohen Flächenbedarfen vor allem durch sehr hohe Anforderungen an die Medienversorgung aus. Außerdem ist die Verfügbarkeit von in der Regel mehreren tausend Arbeitskräften vorzugsweise in der IT-Branche ein entscheidendes Kriterium.

Die von den Investoren geforderten monetären Anreize derartiger Großprojekte übersteigen die Möglichkeiten des Landes Mecklenburg-Vorpommern und anderer Bundesländer in der Regel bei Weitem. Daher erfolgt hierzu eine enge Abstimmung mit dem Bund.

4. Welche Bemühungen hat die Landesregierung unternommen, um eine mögliche Ansiedlung des oben genannten TSMC-Werkes in Mecklenburg-Vorpommern voranzutreiben?

Siehe hierzu Antwort zu Frage 1.

5. Ist oder war die Landesregierung in Gesprächen mit anderen Investoren im Hinblick auf die Ansiedlung von Forschungs-, Entwicklungs- und/oder Produktionsstätten anderer Halbleiterproduzenten (wenn ja, bitte nach Fällen und Angabe des Sachstandes auflisten)?

Die Landesregierung war und ist in die laufenden Akquisitionsaktivitäten der Landeswirtschaftsfördergesellschaft Invest in Mecklenburg-Vorpommern im Bereich der Halbleiterindustrie eingebunden. Eine Auflistung der Fälle unter Angabe des Sachstandes ist aufgrund der den Investoren schriftlich zugesicherten Vertraulichkeit nicht möglich.

6. Falls die Fragen vier und fünf verneint wurden, welche Erwägungen hat die Landesregierung bislang davon abgehalten, sich um die Ansiedlung von Halbleiterproduzenten zu bemühen?

Entfällt.

7. Falls die Fragen vier und fünf bejaht wurden, sind der Landesregierung die Gründe bekannt, deretwegen die o. g. Halbleiterproduzenten sich gegen den Standort Mecklenburg-Vorpommern ausgesprochen haben (bitte nach Unternehmen und Gründen aufschlüsseln)?

Unternehmensbezogene Angaben können aufgrund der zugesicherten Vertraulichkeit nicht veröffentlicht werden.

Als Gründe für bisherige Absagen können unter anderem folgende Punkte genannt werden:

- Limitierte Medienverfügbarkeit beziehungsweise der Ausbau der Medienversorgung bedarf eines längeren zeitlichen Vorlaufs,
- begrenzte Ressourcen im Bereich der Medienversorgung (unter anderem begrenztes Wasserreservoir),
- eingeschränkte Fachkräfteverfügbarkeit insbesondere im IT-Bereich,
- begrenzte Zahl einschlägiger Kooperationspartner aus der Wirtschaft,
- eingeschränkte technisch-wissenschaftliche Hochschul- und Forschungskapazitäten im regionalen Umfeld.

8. Wie bewertet die Landesregierung die Potenziale des Landes im Hinblick auf die Etablierung von Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsstandorten für die Halbleiterindustrie angesichts der jüngeren Strategie der Europäischen Union, mittels des Europäischen Chip-Gesetzes ein europäisches Chip-Ökosystem zu schaffen?

Mit dem Europäischen Chip-Gesetz wird ein wichtiger Rahmen für den weiteren Ausbau der Halbleiterindustrie am Standort Deutschland gesetzt, von dem auch Mecklenburg-Vorpommern grundsätzlich profitieren kann.

9. Welche Maßnahmen wird die Landesregierung angesichts der durch die Resilienz- und Diversifizierungsstrategie veränderten Rahmenbedingungen ergreifen, um die Erforschung, Entwicklung und Produktion von Halbleitertechnologie in Mecklenburg-Vorpommern zu fördern?

Die Landesregierung wird sich weiter um die Ansiedlung von Unternehmen der Halbleiterindustrie bemühen. Hierzu gehört auch der weitere Ausbau einer leistungsfähigen Infrastruktur (einschließlich einer leistungsfähigen Medienversorgung) als wesentliche Voraussetzung für wettbewerbsfähige Standortangebote an Unternehmen dieser Branche.